

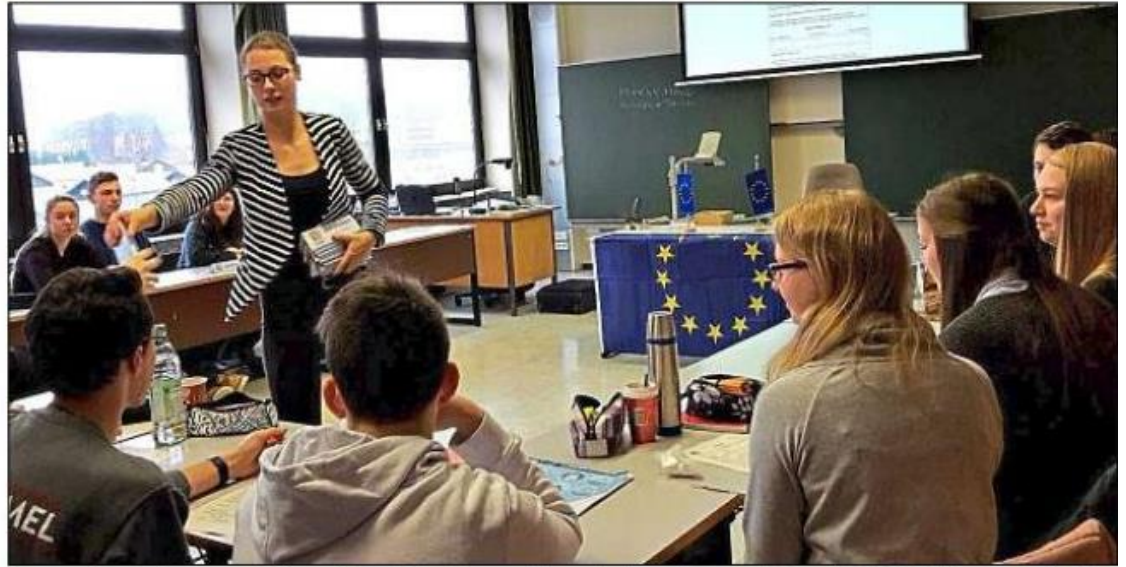
Europa-Planspiel lässt EU-Prozesse hautnah erleben

Projekttag der Staatlichen Berufsschule und der FOS/BOS Regen

Regen. Politik live erlebten die Schüler der Klassen IM 12B, SHK 10A und die FOS 12A Sozial bei einem Planspiel zur europäischen Interessenvertretung. Eurosoc Digital wird von der Europäischen Kommission finanziert und auf Reisen geschickt. Extra aus Berlin waren die Moderatorinnen Katharina Sewening und Mareike Meyer angereist, um den Schülern das Konsultationsverfahren der EU zu vermitteln.

Die Agrarförderung ist der größte Anteil im EU-Haushalt mit rund 58 Milliarden Euro. Die gemeinsame Agrarpolitik (GAP) steht auf zwei Säulen: Die Direktzahlungen an die Bauern, die zu 100 Prozent EU-finanziert sind, und die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes, die national finanziert wird. Bei der Direktzahlung erhält der Landwirt pro Hektar Land Geld von der EU. Greening-Vergaben müssen dabei eingehalten werden, sonst wird bis zu 30 Prozent weniger ausgezahlt.

In Deutschland beträgt die Förderung pro Hektar im Jahr 300 Euro. Großbauern erhalten große Summen, Kleinbauern eine kleine Förderung. Die Anzahl der Höfe in der EU beträgt etwa zwölf Mil-



Agrarsubventionen und Tierschutz: Beim Europa-Planspiel tauchten die BS und FOS-Schüler ein in die Mechanismen der Europapolitik.
– Foto: FOS Regen

lionen, die durchschnittliche Größe eines Hofes ist 14 Hektar, 69 Prozent sind Höfe von Kleinbauern, der Anteil der ökologischen Anbauprodukte beläuft sich auf 6,2 Prozent.

Im Planspiel schlüpften die Schüler in die Rollen von Interessenvertretern wie Umweltorganisationen, Bauernverbänden und Lebensmittelindustrie. Mit neuer Identität ausgestattet, nach Interessenverbänden gegliedert, wur-

den zwei Streitpunkte diskutiert und vorbereitet. Der erste Streitpunkt ging um die Umverteilung der Direktzahlung an Großbauern zu den Kleinbauern. Es galt zu entscheiden: Soll alles bleiben wie bisher, soll die Umverteilung 15 oder 30 Prozent betragen?

Der zweite Streitpunkt betraf den Tierschutz. Braucht es keine Veränderung, soll ein freiwilliges Tierschutzzeichen für Lebensmit-

tel, Lederwaren und sonstige tierische Produkte eingeführt werden oder soll es eine verbindliche Tierschutzampel auf allen tierischen Produkten geben?

In Kleingruppen wurden Anträge vorbereitet, im Plenum vorgestellt und diskutiert. Erneute Beratungen zwischen den Interessenverbänden führten schließlich zu Beschlussfassungen im Plenum.
– bb